



Zafer Şenocak
Deutschsein.
Eine Aufklärungsschrift
 Hamburg, Edition Körber Stiftung,
 2011, – 190 S.,
 € 16,00

Zafer Şenocak wirbt für ein offenes, tolerantes Miteinander von Migranten und Einheimischen im Einwanderungsland Deutschland, damit Integration gelingen kann. Der deutsch-türkische Schriftsteller ermahnt einerseits die Immigranten, vor allem angemessene deutsche Sprachkenntnisse zu erwerben und die deutsche Rechtsordnung zu akzeptieren. Die Deutschen fordert er andererseits auf, sich angesichts der auch von Migranten geprägten Gesellschaft auf eine kritische Reflexion des deutschen Selbstverständnisses einzulassen und dies als Chance zur Verbesserung des eigenen Selbstbewusstseins zu nutzen. Wenn eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Herkunftsidentität der jeweils anderen erfolgt, können geschlossene Kulturkreise aufgebrochen werden zugunsten eines weltoffenen Kulturverständnisses.

Seit 1982 verleiht die Friedrich-Ebert-Stiftung jährlich den Preis
Das politische Buch. Die Preisträger waren u.a.:

Timothy Garton Ash:
Ein Jahrhundert wird abgewählt

Gioconda Belli:
Die bewohnte Frau

Norberto Bobbio:
Rechts und Links

Colin Crouch:
Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus

Carolin Emcke:
Von den Kriegen

Hans Magnus Enzensberger:
Die große Wanderung

Michail Gorbatschow:
Perestroika – Die zweite russische Revolution

Václav Havel:
Fernverhör

Michael Howard:
Die Erfindung des Friedens

Michael Mann:
Die ohnmächtige Supermacht

Helmut Schmidt:
Menschen und Mächte

Richard Sennett:
Der flexible Mensch

Peer Steinbrück:
Unterm Strich

Heinrich August Winkler:
Der lange Weg nach Westen

Alle Preisträger finden Sie unter:
<http://www.fes.de/daspolitischebuch/preistraeger.php>

Das politische Buch 2012

Colin Crouch

Das befremdliche Überleben
 des Neoliberalismus



**FRIEDRICH
 EBERT
 STIFTUNG**



Colin Crouch
**DAS BEFREMDLICHE
 ÜBERLEBEN DES
 NEOLIBERALISMUS**
 Berlin, Suhrkamp,
 2011. – 248 S.,
 € 19,90

Die Krise der Finanzmärkte, die 2008 einen Höhepunkt erreicht hatte, konnte nur mit erheblicher staatlicher Hilfe, d. h. mit Steuergeldern, abgefedert werden. Und drei Jahre später beherrschen die damals vor dem Absturz geretteten Großbanken, die Vorposten neoliberaler Ideologie, wieder das wirtschaftliche und politische Geschehen. Der britische Sozialwissenschaftler Colin Crouch untersucht diese Problematik in seinem Buch „Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus“. Er beschreibt die Veränderungen der klassischen Markttheorien bis hin zum heutigen Neoliberalismus und zeigt auf, dass es die reine Marktwirtschaft, in der das freie Spiel von Nachfrage und Angebot herrscht, nicht gibt. Die Bedingungen der Unternehmen am Markt sind höchst unterschiedlich. Denn nur Großkonzerne sind in der Lage, sich Informationen zu beschaffen, um effizientere Entscheidungen zu treffen und bei Konsumenten Wünsche zu erzeugen. Darüber hinaus wird von den großen (transnationalen) Unternehmen Einfluss auf Parteien und Regierungen ausgeübt und indirekt die Demokratie ausgehöhlt. Crouch gibt uns eine differenzierte Analyse des gegenwärtigen komplexen wirtschaftspolitischen Geschehens mit seinen verhängnisvollen Auswirkungen auf Politik und Gesellschaft. Einfache Lösungsvorschläge hat Crouch nicht parat, er vermittelt aber wertvolles Wissen über die Macht der Großkonzerne und ermutigt zu engagiertem Dagegenhalten mittels einer aktiven, vielstimmigen Zivilgesellschaft, um die Nutznießer des neoliberalen Arrangements unter Druck zu setzen. Sein Buch erfüllt damit einen wesentlichen Beitrag für die politische Diskussion.



Marcel Hänggi
**Ausgepowert:
 Das Ende des Ölzeitalters als Chance**
 Hrsg. v. d. Schweizerischen Energie-
 Stiftung, Zürich, Rotpunktverlag,
 2011. – 364 S.,
 € 28,00

Unsere heutige Gesellschaftsform ist wesentlich durch die Verwendung fossiler Energieträger geprägt, deren beliebige Verfügbarkeit jedoch dem Ende zuzustreben scheint. Eine drastische Veränderung im Umgang mit Energie stellt zwangsläufig auch die Frage nach der Neuausrichtung von Politik. Hänggis Analysen sind wohlthuend unideologisch und die aufgeführten Beispiele beeindruckend, besonders weil sie zeigen, dass die Entwicklung keineswegs zwangsläufig verlief, sondern gelegentlich eher von Zufällen bestimmt war, weshalb „alternative Entwicklungswege“ heute prinzipiell möglich seien. Politik und Bürger werden von Hänggi gleichermaßen aufgefordert, einen Freiheitsbegriff zu entwickeln, der zwischen Machbarkeitswahn und Alternativlosigkeit einen nachhaltigen Weg findet.



Axel Honneth
**Das Recht auf Freiheit.
 Grundriß einer demokratischen
 Sittlichkeit**
 Berlin, Suhrkamp Verlag,
 2011, – 628 S.,
 € 34,90

Die historische Interpretation des philosophischen Freiheitsbegriffs und die Analyse der verschiedenen Freiheitsphären werden erweitert durch die Erfahrungen im sozialen Bereich. Damit wird das Recht auf Freiheit nicht nur in Bezug auf das Individuum formuliert, sondern gesellschaftlich als Forderung nach sozialer Gerechtigkeit. Nicht nur die Autonomie des Einzelnen kann die Norm sein, sondern die wechselseitige Anerkennung des Rechts auf Freiheit. Damit erschließen sich Möglichkeiten, gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten der Gegenwart kritisch zu begegnen.



Tanja Jaap
**„Alle Muslime sind...“.
 50 Fragen zu Islam und Islamophobie**
 Mülheim, Verlag an der Ruhr,
 2011. – 176 S.,
 € 19,90

Die Auseinandersetzung mit dem Islam ist ein hochaktuelles Thema, das viele Fragen aufwirft, zu denen es oft kontroverse Antworten gibt. Die Autorin versucht in ihrem Buch, kritische Fragestellungen zum Islam zu beantworten und somit Vorbehalten gegenüber dieser Religion entgegenzuwirken. Sie beleuchtet aus neutraler Sicht Fragen zur Religion, zum Verhältnis der Religionen untereinander und thematisiert gesellschaftliche Streitfälle. Das Buch richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren und ist dementsprechend verständlich verfasst. Aber auch Erwachsenen bringt Jaaps Buch einen schnellen Zugang zu einer ausgewogenen und informativen Sichtweise in diese Thematik.



Stefan Kreuzberger/Valentin Thurn
**Die Essensvernichter.
 Taste the Waste – Warum die Hälfte
 aller Lebensmittel im Müll landet und
 wer dafür verantwortlich ist**
 Köln, Kiepenheuer & Witsch Verlag,
 2011, – 319 S.,
 € 16,99

Ein Akt der Verachtung: Rund ein Drittel unserer Lebensmittel, bis zu 20 Millionen Tonnen alleine in Deutschland, landen im Müll, das Meiste schon auf dem Weg vom Acker in den Laden. Die Industriestaaten verklappen sogar nahezu 50 % der Nahrungsmittel. Zugleich hungern heute mehr Menschen als je zuvor. Die verschwendeten Lebensmittel würden zwei bis drei Mal ausreichen, um alle Hungernden in der Welt zu versorgen. Die Autoren sind den vielfältigen Ursachen und Folgen dieser Vergeudung auf der Spur: Sie erläutern die globalen Probleme wie Hunger, Klimawandel, Umweltschäden und erklären die Zusammenhänge dieser Probleme und die Folgen von Konsumwahn und Wegwerfmentalität. Wirtschaft und Politik werden zum Umsteuern aufgefordert, aber auch die Gesellschaft und jeder einzelne Verbraucher hat die Möglichkeit, Veränderungen zu bewirken.